

Inhalt.

Primaner in Parchim. Erste poetische Versuche. Dichtungen aus der Festungszeit. Frei! Wanderlied. Erncutes Studium. Reiseerlebnisse. In Heidelberg. Einfluß Hebels und der süddeutschen Mundart auf Reuter als Dialektschriftsteller. Heimkehr nach Mecklenburg. Heiterer Umgang mit den Cousinen. „Strom“. Freundschaft mit Fritz Peters. Hauspoet auf Thalberg. Turn- und Zeichenlehrer in Dreptow a. T. Promemoria an den Magistrat wegen Anlage eines Turnplatzes. Ausflüge mit den Schülern. Verlobung mit Luise Kunze. Liebeslyrik. Besuch bei den Eltern der Braut und alten Freunden, geschildert in gereimten Episteln. Heirath. Geselliges Leben in Dreptow. Schachklub. Justizrath Schröder. Humoristische Trinksprüche und Gelegenheitsgedichte. Hoch- und plattdeutsche Polterabendsherze. Aufruf für Köstler Suhr. Sanitätsrath Michel Marcus. Reuter todt gesagt. Protest. Politik. Ludwig Reinhard. Wahlreise für den Grafen Schwerin. Jubiläum des Bürgermeisters Brückner. Umzug nach Neubrandenburg. Gebrüder Boll. Freundschaft mit Viktor Siemerling. Reuter als Dramatiker: „Das ist ja der August!“ „Die drei Langhänse.“ Plattdeutsche Glockensage. Karl Kraepelin, der Vorleser. Prolog zur Eröffnung des Hoftheaters in Neustrelitz. Rechtschreibung des Plattdeutschen. Hochzeitsscarmen für Rathskellnermeister Ahlers. Vetheiligung am Nationalverein. In Lübeck. Verse an Julian Schmidt. Die drei Pathen der „Stromtid“: Konrektor Gesellius, Generalschuldirektor Kohlkrausch, Professor Wachsmuth. Reuter und sein Verleger D. C. Hinstorff. Theodor Schelper als Onkel Bräutig. Patriotisches Gedicht zur Fahnenweihe. Abschied von Mecklenburg. Uebersiedelung nach Eisenach. Häusliche Einrichtung. Korrespondenz mit Siemerling und Heinrich Hahn in Neubrandenburg. Tod Jakob Grimms. Bekanntschaft mit Ehrhard Quandt. Reise nach Konstantinopel. Aufenthalt in Bad Laubach. Das „Doktor“fest. Rückkehr nach Thüringen. Krieg und Frieden. Bau der Villa. Anlegung des Gartens. Briefwechsel mit dem Hofgardendirektor Jühlke. Ehrengabe der Tiedge-Stiftung. Verwendung des Geldes zu humanen

Zwecken. Umgang mit den Brüdern Alexander und Severus Ziegler. Einzug in Villa Reuter. Beschreibung des Hauses und Hausstandes. Joli. Lisette. Triumphfahrt durch beide Mecklenburg und Pommern. In Berlin und Sanssouci. Ableben des Justizraths Schröder. Trostzeilen an den Sohn. Freundschaftliche Einladungsepistel. Literarische Gespräche mit August Becker. Glückwunsch an einen Schulmeister-Jubilar. Deutsch-Französischer Krieg. Bisher unveröffentlichter Theil von Reuters Schwanengesang: „O! 'ne lütte Gaw für Düttschland“. Samariterthätigkeit. Persönliche Erinnerungen des Generals von Conrady. Letzte Briefe. Tod und Begräbniß Friß Reuters. Von Luising gesammelte Beweise der Theilnahme: Beileidschreiben des Großherzogs Karl Alexander, der Kronprinzessin Viktoria, verwittweten Kaiserin Friedrich, von Paul Henje, Gustav Freytag und Richard Schröder. Reuter-Denkmal.

